



*V. J. M.*



Sehr geehrter Herr Professor Dr. Bittel!

Für die Archäologen der Denkmalpflege, der Archäologischen Museen und der Hochschulen des Landes ist es eine besondere Ehre und Freude, den 12. Band der Fundberichte aus Baden-Württemberg Ihnen zum 80. Geburtstag, den Sie am 5. Juli 1987 in ihrer Heimatstadt Heidenheim feiern konnten, zu widmen. Mit dieser Widmung wollen wir unseren Dank für Ihre enge Verbundenheit mit den Aufgaben und Zielen der Landesarchäologie in Baden-Württemberg ausdrücken.

Ihr 80. Geburtstag ist für uns Anlaß, Ihnen für die zahlreichen grundlegenden Publikationen zu Themen der Vor- und Frühgeschichte, insbesondere zur keltischen Archäologie unseres Landes, zu danken.

In Heidenheim geboren und auf dem Boden des Kastells der Ala II Flavia aufgewachsen, haben Sie schon als Schüler die Vor- und Frühgeschichte Ihrer Heimat aus eigener Anschauung kennengelernt.

Zahlreiche Exkursionen zu archäologischen Denkmälern, die Sie zusammen mit Ihren Lehrern Eugen Gauß und Friedrich Hertlein unternahmen, legten in Ihnen die Grundlagen für Ihren späteren Beruf. Nach dem Studium der Vor- und Frühgeschichte an den Universitäten Heidelberg, Berlin und Marburg haben Sie sich auf Anregung von Professor Dr. Peter Goessler im Rahmen Ihrer Dissertation mit den Kelten in Württemberg befaßt. Unter Ihrem Lehrer, Professor Dr. Gero von Merhart, haben Sie diese Arbeit im Winter 1929/30 der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg als Dissertation eingereicht. Als 8. Band der Römisch-Germanischen Forschungen erschien Ihre Dissertation im Jahre 1934, sie bildet bis heute ein Standardwerk zur keltischen Archäologie in Württemberg.

Nachdem Sie 1930 zunächst als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in den Dienst der Römisch-Germanischen Kommission eintraten, erhielten Sie im selben Jahr das Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Instituts, das dann den Auftakt für Ihre wissenschaftliche Tätigkeit in der Türkei bildete. Als zweiter und erster Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Istanbul haben Sie maßgeblichen Anteil an der Erforschung der keltischen Hauptstadt Hattusa bei Bogazköy in Anatolien.

Nach der Schließung der Abteilung kehrten Sie 1945 an die Universität Tübingen zurück, um sieben Jahre lang als Professor für Vor- und Frühgeschichte das Institut nach dem Krieg wieder aufzubauen. In jener Zeit haben Sie zahlreiche Schüler ausgebildet, die heute in maßgeblichen Positionen der archäologischen Wissenschaft stehen.

Nach der Rückkehr an das Istanbul Institut im Jahre 1953 erfolgte im Jahre 1960 die Wahl zum Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin. Über Jahre hinweg haben Sie in diesem Amt die deutsche archäologische Wissenschaft geprägt.

Seit Sie im Jahre 1972 wieder in die Heimat nach Heidenheim zurückkehrten, beschäftigten Sie sich nicht allein mit Forschungen auf dem Gebiet der Archäologie der Hethiter, sondern von neuem mit der Archäologie unseres Landes. Zahlreiche Veröffentlichungen sind seit dieser Zeit erschienen.

Vor allen Dingen aber die Erforschung der Viereckschanzen und das Problem der Deutung dieser für Süddeutschland charakteristischen eindrucksvollen Geländedenkmäler bilden einen Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit. Der Atlas der spätkeltischen Viereckschanzen in Baden-Württemberg, den Sie zusammen mit Siegwalt Schiek und Dieter Müller herausgeben, steht unmittelbar vor dem Abschluß.

Die Archäologen im Lande Baden-Württemberg wünschen Ihnen für die nächsten Lebensjahre weiter eine ungebrochene Schaffenskraft.

Stuttgart, im Juli 1987

DIETER PLANCK